

Haushaltsrede zum Haushaltsplanentwurf 2025
Wolfgang Hömer, Stadtkämmerer
16.12.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

nachdem ich Ihnen den Haushaltsplan für 2025 bereits vorgestellt habe und nachdem wir in diesem Kalenderjahr bereits den zweiten Haushaltsplan verabschieden will ich nur auf einige wenige Punkte eingehen, die mir bei der Aufstellung des Haushaltes aufgefallen sind:

Aktuell spüre nicht nur ich in unserem Land eine gesamtgesellschaftliche Unruhe und Unzufriedenheit, die es gibt, obwohl die Mehrheit der BürgerInnen, gerade in unserer Region, bezogen auf die eigene Person durchaus positiv in die Zukunft schauen kann.

Natürlich freut sich niemand darüber, wenn wir beispielsweise die Abwassergebühren erhöhen, im Januar die neuen Grundsteuerbescheide versenden oder die Kitagebühren anpassen. Andererseits bieten wir hierfür auch hochwertige Leistungen an und wenn wir hier unsere Steuern und Gebühren nicht recht-zeitig anpassen, so wie es jedes Unternehmen auch machen muss, dann brauchen wir über einen ausgeglichenen Haushalt, in dem wir dann auch angenehme Dinge wie beispielsweise Kultur oder viele freiwillige Aufgaben finanzieren, gar nicht mehr nachzudenken.

Die Ursache für diese Entwicklung kann man nur bedingt erahnen und greifen, deren politische Folgen kann man dafür sehr konkret sehen. Die jüngsten Wahlergebnisse in Ostdeutschland haben bedenkliche Ergebnisse produziert. Parteien, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden, haben stark zugelegt. Beim Blick in die Hauptstadt verzweifelt man in Teilen ebenfalls. Gerade als Kämmerer fällt mir hier viel ein, zu den befremdlichen Debatten um den Bundeshaushalt, nachdem dort sogar das Bundesverfassungsgericht einschreiten musste.

Ich glaube, wir machen hier in Haßfurt vieles anders und besser und gestalten Politik weit-sichtiger. Wir investieren in ökologische Nachhaltigkeit (Stichwort Klärschlamm), in den Erhalt unserer Infrastruktur (Stichworte Kanäle, Brücke Nordtangente), aber auch in Innovationen (Stichwort Smart City).

Allerdings gestalten sich die Kernaufgaben der Daseinsvorsorge immer herausfordernder, weil wir -wie fast alle Kommunen- unter einer strukturellen Unterfinanzierung unseres Haushaltes leiden. Trotz hoher Steuereinnahmen gelingt auch uns der Ausgleich des Ergebnishaushaltes laut Plan auch für 2025 leider nicht.

Zudem fehlen uns die finanziellen und personellen Ressourcen, alles gleich-zeitig bewältigen zu können. Dabei ist die Erwartungshaltung unserer BürgerInnen groß: Der Pass soll in einer überschaubaren Zeit erneuert werden, alle Eltern möchten einen Kita-Platz in ihrer Wunsch-Kita für ihre Kinder finden, Baugenehmigungen sollen möglichst schnell erteilt werden. Alles soll sauber und ordentlich sein, die Hauptstraße, der Marktplatz und die Schultoiletten so-wieso. Und so weiter und so fort.

Unsere BürgerInnen erwarten von ihrer Stadt Verlässlichkeit und Stabilität. Und deswegen ist es zuallererst wichtig, dass wir unsere städtischen Finanzen auch weiterhin stabil halten.

Mit dem Haushaltsplan für 2025 ist und das gelungen. Als weiteren Schritt in die richtige Richtung haben wir im November den Entwurf eines Konsolidierungskonzeptes diskutiert, das im Jahr 2025 in konkrete Beschlüsse, Maßnahmen und Einsparungen münden soll.

Damit wir die finanzielle Lage unserer Stadt auch weiterhin stabil halten müssen wir folgende Punkte bedenken:

- 1) Der Investitionshaushalt ist trotz deutlicher Reduzierung ggü. dem Vorjahr weiterhin zu groß. Notwendige Sanierungsmaßnahmen unserer Infrastruktur (Kanäle, Straßen, Brücken) lassen uns aber fast keine andere Wahl.
- 2) Eigentlich ist unser Investitionsprogramm für die nächsten vier Jahre schon heute voll – auch ganz ohne neue Projekte. Das Grundinvestitions-bedürfnis in der Stadt ist groß.
- 3) Das Verhältnis von laufenden Einnahmen zu laufenden Ausgaben ist weiterhin zu schlecht. Deswegen fehlen uns ausreichende Eigenmittel für die Investitionen.
- 4) Die Netto-Neuverschuldung steigt planmäßig trotz hoher Tilgungs-leistungen deutlich an.
- 5) Als Fazit bleibt mir: Wie wir es bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 2025 bereits gemacht haben werden wir im laufenden Jahr noch einmal alle Steine umdrehen und schauen, ob wir verwaltungsseitig Dinge schieben oder sparen können. Hierzu brauchen wir die Unter-stützung des Stadtrates: Wir brauchen klare Prioritäten in der Investitionsplanung. Und wir müssen miteinander die Erwartungs-haltungen bei den freiwilligen Leistungen senken.

Ein Dank muss anlässlich der Haushaltsplanungen unbedingt wieder an unsere vielen Haßfurter Unternehmen gehen. Diese entwickeln sich mit spürbaren Steigerungsraten, was nicht zuletzt an den von der Stadt zu annehmbaren Konditionen zur Verfügung gestellten Gewer-begrundstücken liegt. Auch hier haben wir weitere Anfragen interessierter Unternehmen.

Diese Betriebe tragen mit ihren Arbeitsplätzen, fast 9.000 sozialversicherungs- pflichtig be-schäftigte Arbeitnehmer in Haßfurt spiegeln dies wider, und ihren Steuerzahlungen zu unse-rem hohen Standard bei. Unsere Wirtschaft ist relativ stabil, die Arbeitslosenzahlen bewegen sich noch auf niedrigem Niveau. Der gesunde Branchenmix in Haßfurt führt dazu, dass wir in den letzten Jahren vergleichsweise hohe Gewerbesteuerzahlungen einnehmen konnten.

Ein aufrichtiger Dank geht nicht zuletzt aber auch an alle Beteiligten für die konstruktive Zu-sammenarbeit und das außerordentliche Engagement bei der Aufstellung des Haushaltsplan-es, was in Zeiten knapper Kassen noch schwieriger ist; ganz besonders danke ich meinen heute hier anwesenden Mitarbeiterinnen Gitta Klopff und Simone Sponsel.

Vielen Dank.